

STADTTTEILE

Meerjungfrau und Greenpeace

Arielle kämpft in Kindermusical gegen die Vergiftung des Meeres

Von BENJAMIN REEVE

KLETTENBERG. Einen Märchenklassiker mal anders zeigten die Kinder des „Funtastico“-Ensembles mit ihrer eigenen Fassung von Arielle, der Meerjungfrau. Im Brunoaal am Klettenbergürtel feierten sie die Welturaufführung, die ein Erfolg auf ganzer Linie werden sollte.

Bereits seit 1997 arbeitet Diplom-Sozialpädagogin Nicola Rowedder an ihrem Kindermusicalkonzept, bei dem die Möglichkeit der Selbstverwirklichung und der Entdeckung eines versteckten Talents im Mittelpunkt stehen. „In Jahre 1998 bildete das Stück ‚Cats of kids‘ den Auftakt für über zehn Jahre“, erklärte Rowedder, die seit 1998 jedes Jahr ein Stück erfolgreich auf die Bühne bringt.

Diesmal arbeiteten 50 Kinder zwischen vier und 13 Jahren rund zehn Monate am Stück und ihrem Lampenfieber. Ihre Arielle kämpft mit Hilfe von Seepferdchen und an der Seite des Greenpeace Aktivisten Prinz Gottlob gegen die Vergiftung des Meeres durch die Ladung eines Frachters, der zu kentern droht. Dabei singen die Pänz ihre witzigen Texte zu Melodien aktueller Pophits und bekannter



In farbenfrohen Kostümen brachten die Kinder das Musical auf die Bühne des Klettenberger Brunoaals. (Foto: Reeves)

Kinderlieder. Die Dialoge haben sie dazu oft selbst geschrieben und treffen damit natürlich genau den Geschmack des gleichaltrigen

Publikums. Aber die Kinder haben im Verlauf der Proben auch Einfluss auf Kostüme, Choreografien oder Bühnenbild. „Es soll schließlich ihr ei-

genes Musical sein, da müssen sie auch überall mitreden dürfen“, meinte Rowedder.

Mit dem nächsten Stück kehrt Rowedder an den An-

fang zurück: „Cats of kids“ erfährt eine Neuauflage. Die Proben beginnen im April.

www.funtastico-musical.de

IN KÜRZE**WIDDERSDORF**

Senioren im Straßenverkehr
Wie sich ältere Menschen richtig im Straßenverkehr verhalten, darüber können sich Interessierte informieren bei einem Vortrag am Dienstag, 24. März, ab 15 Uhr im evangelischen Gemeindehaus „Unter Gottes Gnaden“, Zum Dammfelde 37.

NIPPES

Konzert fällt aus
Wegen Erkrankung muss die Tournee der Sängerin Helen Schneider abgesagt werden. Deshalb fällt das Gastspiel der US-amerikanischen Musikerin, das für kommenden Dienstag, 24. März, in der Kulturkirche an der Siebachstraße angesetzt war, aus.

MÜNGERSDORF

Ausstellung
Fotografien von Ludolf Dahmen und Gemälde von Teilnehmern eines Kunstforums sind in einer Ausstellung zu sehen, die am Dienstag, 24. März, ab 18 Uhr im Frida-Kahlo-Haus des Clarenbachwerkes, Alter Militärring 94, eröffnet wird.

LÖNGERICH

Mehrgenerationenplatz
Ein Werkstattgespräch über einen Mehrgenerationenplatz im Stadtteil Löngereich veranstaltet die Kölner Freiwilligen-Agentur am Mittwoch, 25. März, ab 14 Uhr in den Räumen der evangelischen Immanuel-Gemeinde an der Paul-Humburg-Straße 7. (jof)

„Pustebume“ im Bild

Ausstellung im „Frida Kahlo Haus“ mit Fotos von Theaterinszenierungen

MÜNGERSDORF. Mit dem Vorurteil, behinderte Menschen seien nicht kreativ, räumt eine Ausstellung auf, die im „Frida Kahlo Haus“ des Clarenbachwerkes, Alter Militärring 94, zu sehen ist. Zum einen zeigt der Kölner Fotograf Ludolf Dahmen zwei Fotoreportagen über das japanische Behindertentheater „Taihen“ und das Kölner Sommertheater „Pustebume“. Darüber hinaus sind in der Ausstellung Bilder von Teilnehmerinnen und Teilneh-

mern des Kunstforums Frida-Kahlo-Haus zu sehen.

Schwer pflegebedürftige junge Menschen mit körperlicher Behinderung werden in der Einrichtung des Clarenbachwerkes betreut und gepflegt. Hier werden sie besser gefördert als in Altenheimen. Sie haben in dem Forum ihre Kreativität ausgelebt. Eröffnet wird die Ausstellung am Dienstag, 24. März, ab 18 Uhr, die Exponate sind danach bis Freitag, 8. Mai, in der Einrichtung zu sehen. (jof)

Neues Gelände schon in Arbeit

JUNKERSDORF. Nach einem verschwundenen Gelände erkundigte sich die FDP-Fraktion der Bezirksvertretung Lindenthal. Das Gelände habe oberhalb eines Hanges am Militärring zwischen Aachener und Junkersdorfer Straße Radfahrer vor dem Abstürzen bewahrt. Entwarnung kommt von der Verwaltung. Das alte Gelände sei marode gewesen und entfernt worden. Allerdings sei bereits ein Unternehmen damit beauftragt worden, ein neues Gelände aufzustellen. Mit den Arbeiten werde voraussichtlich noch in diesem Monat begonnen. (ran)

Auch Hündin Luna war mit von der Partie

Sponsorenlauf der Liebfrauenschule Einnahmen in Höhe von 40 000 Euro erwartet

Von DANIEL UEBBER

LINDENTHAL. „Eigentlich wollte Reiner Calmund vorbei schauen und den Startschuss zum diesjährigen Sponsorenlauf der Liebfrauenschule geben“, sagte der Lehrer der Liebfrauenschule, Karl-Bernd Burbach. Doch der gewichtige ehemalige Manager von Bayer

4 Leverkusen musste kurzfristig nach Österreich verreisen. „Klar, dass ich dann hier einspringe“, meinte der FC-Manager Michael Meier. „Gerade wenn es um Sport und Jugendarbeit in der Stadt geht, sind wir ein wichtiger Bestandteil des Programms. Deswegen helfen wir gerne, zumal es um wohltätige Zwecke geht“, erklärte Meier. Wie vor zwei Jahren, als Christoph Daum prominenter Pate des Sponsorenlaufs war. So verunderte es auch niemanden, dass die mehr als 1000 teilnehmenden Schüler des Gymnasiums an der Brucknerstraße offensichtlich besonders motiviert waren, noch mehr Kilometer als sonst zu laufen.

Das Geld, welches jeder Schüler pro gelaufenem Kilometer erhält, wird diesmal für zwei karitative Zwecke genutzt: In der kleinen Stadt Arusha, am Fuße des Kilimanjaro-Massivs in Tansania wird eine Sozialstation der Schwestern der Lieben Frau unterstützt. „Hier konnten wir bereits in der Vergangenheit finanzielle Mittel für die Errichtung einer Feuertrappe, die für die Schuleröffnung nötig war, als wichtige Hilfen im Bildungssektor anbieten. Außer-

dem fördern wir den Kauf von Schulbüchern und bezahlen armen Familien das Schulgeld“, sagte Schulleiterin Ingrid Schulten-Willius.

In Südamerika kann sich das zweite Förderprojekt der Liebfrauenschule auch wieder über einen Spendensegen freuen: In Huamachuco (Peru) wird ein Heim für behinderte Waisenkinder gefördert, das von Bischof Sebastián Ramos vor zwei Jahren ebenfalls mit dem Geld aus dem Sponsoren-

lauf der Liebfrauenschule gegründet wurde. Ingrid Schulten-Willius rechnet mit Einnahmen in Höhe von rund 40 000 Euro. „Da kommt es natürlich aber vor allem auf die Spenderfreudigkeit der Sponsoren an“, so die Schulleiterin. Wer da in Frage kommt? Vor allem meine Eltern und Großeltern“, sagte die Fünftklässlerin Fiona Baumewert, die gemeinsam mit ihrer spanischen Mischlingshündin Luna an den Start ging.

„Röcke, niemals Hosen“

Therese Poth feierte in der Diakonie Michaelshoven ihren 106. Geburtstag – Kaffee mit acht Stückchen Zucker

Von JULIA BETZER

RODENKIRCHEN. Die Geburtstagskerzen passen bei Therese Poth schon länger nicht mehr alle auf den Geburtstagskuchen. Verständlich bei der Menge, feierte die alte Dame am Sonntag ja bereits ihren 106. Geburtstag. Damit ist sie mit Abstand die älteste Bewohnerin im Haus Simeon, dem Seniorenheim der Diakonie Michaelshoven in Rodenkirchen.

Hier ist sie seit sechs Jahren zu Hause – auch wenn sie zu Beginn eigentlich nur zwei Wochen bleiben wollte. „Frau Poth kam im Alter von 100 Jahren zu uns und wollte das Altenheim eigentlich nur zur Probe besuchen“, erzählt ihre Krankengymnastin Halina Jammros lächelnd. Bis dahin lebte Therese Poth allein und völlig selbstständig in der Pollmannstraße in Niehl. „Ihr Mann war bereits 1965

verstorben und Kinder hat sie auch nicht. Deshalb war es auch nicht so schwierig, sie zum Bleiben zu überreden.“

Dabei ließ sich Therese Poth ihre Selbstständigkeit lange



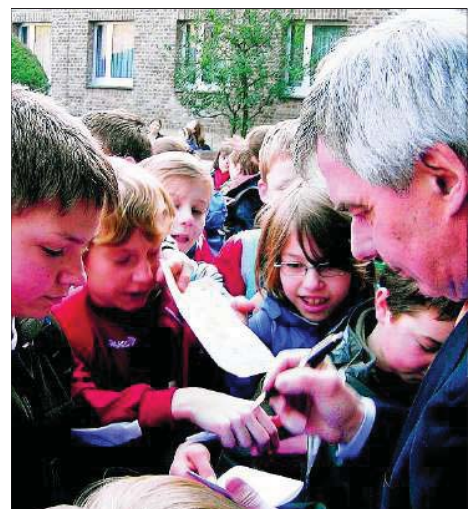
Ziemlich fit ist Therese Poth angesichts ihrer 106 Jahre.

nicht nehmen. 1903 in Köln geboren hielt und hält sie sich streng an die Tugenden ihrer Zeit: „Sie trägt nur Röcke, nie-

mals Hosen, und war stets vor allen anderen auf den Beinen. Sie bestand darauf, ihre Wäsche selbst zu waschen – und abgerissene Knöpfe hat sie immer selbst angenäht“, erzählt Jammros. Kein Wunder, schließlich war die 106-Jährige über viele Jahrzehnte Schneiderin von Beruf. Erst in den letzten zwei Jahren ließen ihre Kräfte ein wenig nach, sie verbringt nun mehr Zeit im Bett als früher.

Abgesehen von altersbedingten Seh- und Hörschwächen ist Therese Poth jedoch noch erstaunlich fit für ihr hohes Alter. „Sie musste noch nie Medikamente nehmen und mit ihrem Rollator ist sie sehr flott unterwegs.“

Gefeiert wurde am Sonntag in kleinem Kreis mit Kaffee und Kuchen. Ihr Tässchen Kaffee trinkt Therese Poth jeden Tag mit Genuss – und mit sage und schreibe acht Würfelstückchen Zucker.



Einen wahren Marathon im Autogrammschreiben absolvierte FC-Manager Michael Meier beim Sponsorenlauf. (Foto: Uebber)